

er weiter: „Sind wir nicht alle doppeltgebohrte Narren? Wir haben so ängstliche und üble Zeit mit unserm Rathhaus, wenden Unkosten dran und geraten noch dazu in große Verachtung, und dennoch ist keiner von uns so geſcheit gewesen, daß er gesehen hätte, daß wir in das Haus keine Fenster gemacht haben, durch die das Licht hereinfallen könnte!“

Über diese Rede erschrakten und verstummten die andern alle. Sie sahen einander an und schämten sich einer vor dem andern wegen der gar zu plumpen Narrheit. Ohne die Umfrage abzuwarten, fingen sie darauf miteinander an, allerorten die Mauern des Rathhauses durchzubrechen, und da war kein Schildbürger unter allen, der nicht sein eigenes Fenster hätte haben wollen. Also wurde das Rathhaus vollendet.

Der Maushund.

In Schilda waren die Katzen unbekannt, daher gab es so viele Mäuse, daß nichts vor ihnen sicher war. Da begab es sich, daß ein Wanderer dort einkehrte, der eine Katze auf dem Arme trug. Der Wirt fragte, was das für ein Tier sei, und erhielt die Antwort: „Ein Maushund!“ Da ließ der Fremde die Katze laufen, und diese erlegte vor den Augen des Wirtes nicht wenig Mäuse. Da fragten die Schildbürger, ob der Maushund nicht feil sei, und der Wanderer antwortete: „Feil ist mir das Tier nicht; aber da ich sehe, daß ihr dessen so bedürftig seid, sollt ihr es um hundert Gulden haben!“ Die Bauern waren froh über den billigen Preis, zahlten ihn aus, und der Fremde wich schnell von dannen; denn er besorgte, der Handel werde sie bald gereuen, und lief noch schneller, als er sah, daß einer ihm nachfolgte. Dieser aber wollte nur wissen, was der Maushund fressen möchte; denn das hatten sie zu fragen vergessen. Der Fremde aber wollte sich nicht verweisen, rief ihm also nur zu: „Wie man's heut, wie man's heut!“ und lief davon. Der Schildbürger aber verstand: „Vieh und Leut“, kam also mit großem Entsetzen heim, und da war keiner, der nicht das gräßliche Tier gern losgeworden wäre. Die Katze indes machte Jagd auf die Mäuse des Gemeindefornbodens. Da beschloffen die Schildbürger, lieber einen geringen Schaden zu erleiden, als das Leben zu verlieren, und zündeten deswegen den Kornboden an, um den Maushund zu verbrennen. Die Katze aber sprang ins Nachbarhaus. Das wurde auch angezündet, und da sich inzwischen ein starker Wind aufmachte, so verbreitete sich das Feuer durch das ganze Dorf, und kein Haus blieb stehen. Der Maushund aber schrie jämmerlich, lief eine Leiter herunter und ins Feld hinaus, und hat ihn keiner wieder gesehen.